Die  
kritiſche Bearbeitung  
des  
Lebens Jeſu  
von  
Dr. Dav. Friedr. Strauſs  
nach  
ihrem wiſſenſchaftlichen Werthe  
beleuchtet  
von  
Prof. Dr. G. C. Adolph Harleſs.  
Erlangen.  
Verlag von Carl Heyder.  
1836.

Tout tourne en bien pour les élus jusqu'aux  
obscurités de l'écriture; car ils les honorent  
à cause des clartés divines qu'ils y voient:  
et tout tourne en mal aux réprouvés jusqu'aux  
clartés; car ils les blasphèment à cause des  
obscurités qu'ils n'entendent pas.  
Pascal.

Vorbemerkung.  
Es war mir eine Zeitlang zweifelhaft, ob man dem ſo  
viel beſprochenen Strauß'ſchen Buche in beſondern  
Schriften begegnen ſolle, welche, wie jede Streitſchrift,  
einen Gegenſtand vor ein größeres Publicum bringen, den  
Herr Strauß nach ſeiner Vorrede S. VIII. ſelbst nur  
für den engern Kreis der gelehrten Theologen geeignet  
glaubt, und welcher daher eigentlich nur in den Organen  
der gelehrten Theologie, den theologiſchen Zeitſchriften,  
beſprochen werden ſollte. Allein ich ward eines Beſſern  
belehrt. Man konnte freilich an ſich ſchon vermuthen,  
daß eine Schrift, welche nach ihrem eigenen Geſtändniß  
weniger von gelehrten theologiſchen Wahrnehmungen, als  
von den Anſichten der neueren Bildung aus, die evange⸗  
liſche Geſchichte beſpricht, in dem großen Kreiſe derer An⸗  
klang finden werde, die auf den Namen der Gebildeten

IV Vorbemerkung.  
Anſpruch machen. Und wenn Herr Strauß ſich ſelbſt  
nur als ein Organ weitverbreiteter Ueberzeugungen bezeich⸗  
net, ſo mußte er wohl von ſeinem Buche daſſelbe erwar⸗  
ten, was der Dichter erwartete: uni mitteris, omnibus  
legeris. Zu dieſer dem Buche natürlichen, und, wenn  
auch nicht beabſichtigten, doch unabweisbaren Beſtimmung  
geſellte ſich bald das Lob der gebildeten Bewunderer, we⸗  
niger in den gelehrten theologiſchen Zeitſchriften, am we⸗  
nigſten in gelehrter wiſſenſchaftlicher Beurtheilung; wohl  
aber gelangte das Buch bald zu den manus minores am  
porticus Quirini, und in verbreiteten politiſchen Tages⸗  
blättern rühmte man den wiſſenſchaftlichen Werth dieſes  
Buches. Rechnet man noch dazu, daß von anderen Sei⸗  
ten ſehr ernſthafte Bedenken über die Gefährlichkeit deſſel⸗  
ben laut wurden, ſo erklärt ſich leicht, wie dieſe Schrift  
Vielen Gegenſtand der Nachfrage, ja ſelbſt eifriger Be⸗  
ſchäftigung wurde, und daß die Nachricht von deren Er⸗  
ſcheinung je nach der Geſinnung entweder mit Frohlocken  
oder mit Abſcheu vernommen ward. Ich darf demnach  
Anfragen, die über dieſes Buch auch an mich ergingen,  
als einen gültigen Anlaß zu öffentlicher Antwort betrach⸗  
ten. Sie wird in den folgenden Bogen gegeben und gilt  
den Wohlgeſinnten unter den Gebildeten, welchen es etwa  
bei dem Ruhme der Macht des Gegners um die Sache  
des Evangeliums hat bange werden wollen. Bei der nicht

Vorbemerkung. V  
ohne Kunſt und Abſicht herbeigeführten Verwirrung über  
die wahre Natur der Gegenſätze, die ſich hier bekämpfen,  
wird es zuerſt räthlich ſeyn, ſich über die Principien, von  
welchen der Streit ausgeht, zu orientiren. Dazu ſoll der  
erſte Abſchnitt dienen, in welchem die vorläufigen Ver⸗  
ſicherungen beleuchtet werden, die uns Herr Strauß in  
der Einleitung als wohlbegründete Prämiſſen und noth⸗  
wendige Entwicklung giebt. Im zweiten Abſchnitte lernen  
wir die Reſultate ſeiner Kritik, nämlich die Auseinander⸗  
ſetzung, wie man ſich die Entſtehung der einzelnen evan⸗  
geliſchen Mythen zu denken habe, kennen. Ich habe hier  
getroſt Alles abgeſchrieben, was zum Verſtändniß des Gei⸗  
ſtes, aus dem dieſes Buch hervorgegangen iſt, dient, un⸗  
angeſehen, daß es das Gefühl eines chriſtlichen Leſers oft  
verletzen wird. Wer ſich verführen laſſen will, der laſſe  
ſich verführen! Und mehr noch: wer von ſolchen Aeuſſe⸗  
rungen verführt wird, dem iſt überhaupt nicht mehr zu  
helfen. Die Ohren der Chriſten aber werden ſich an Ver⸗  
dächtigungen gewöhnen müſſen; denn was uns Herr Strauß  
zu hören giebt, das iſt nur der ſchwache Anfang von dem,  
was kommen wird. Im dritten Abſchnitt unterſuchen wir  
die kritiſchen Principien und Argumente, die zu ſolchen  
Reſultaten geführt haben. Es geſchieht auch dies in derſel⸗  
ben Weiſe und Abſicht, welche wir in den beiden andern  
Abſchnitten beachteten. Unſer einziger Zweck iſt zu zeigen,

Dritter Abſchnitt.  
97  
Wahrheit unterſchiebt und vorausſetzt, kommt ſie natürlich  
zum Schluſſe, daß dieſer Jeſus nicht ſo habe reden kön⸗  
nen, wie ihn die Evangeliſten reden laſſen! Das iſt nicht  
beſſer als die alte Weiſe: „da kam mir ein Einfall von  
ungefähr: ſo redt' ich, wenn ich Chriſtus wär'!“ Daſſelbe  
Vorurtheil, in der roheſten Geſtalt, wird uns als wiſſen⸗  
ſchaftlicher Grund gegen das Hiſtoriſche der evangeliſchen  
Wunderheilungen geboten. So heißt es z. B. in Bezug  
auf die Heilung des Ausſätzigen \*): „daß eine, in Folge  
tiefer Verderbniß der Säfte durch den hartnäckigſten und  
bösartigſten aller Ausſchläge zerfreſſene Haut durch ein  
Wort und eine Berührung augenblicklich rein und geſund  
geworden ſeyn ſollte, dieß iſt, weil es etwas einer langen  
Reihe von Vermittlungen Bedürftiges als unmittelbar ein⸗  
getreten darſtellt, ſo undenkbar, daß es jeden, der auſſer⸗  
halb gewiſſer Vorurtheile ſteht (was der Kritiker immer  
ſoll) unwillkührlich an das Fabelreich erinnern muß.“  
Das „gewisse Vorurtheil,“ von welchem ſich dieſe Kritik  
frei zu ſeyn rühmt, iſt die in der evangeliſchen Geſchichte  
gegebene Annahme einer göttlichen Macht Jeſu, von wel⸗  
cher Annahme ſich dieſe vorausſetzungsloſe Herrſcherin,  
wie wir geſehen, durch einen willkührlichen Satz a priori  
d. h. durch das Vorurtheil, daß es keinen ſolchen Jeſus  
geben könne, dispenſirt hat \*\*). Wir wollen darum nur  
noch anführen, daß im Betreff der Blindenheilungen be⸗  
\*) II, 56.  
\*\*) Herr Weiße macht uns freilich eben erſt bekannt, daß die  
Philoſophie überhaupt ſich nicht zum Glauben an Wunder be⸗  
quemen könne, ſ. Tholuck's Litt. Anz. für 1836. N. 20.  
S. 157 fg. Nun wir freuen uns des offenen Geständniſſes.  
Es verhütet Mesalliancen.  
7

Bei dem Verleger dieſer Schrift sind ferner erſchienen und  
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
Cur Deus homo? oder Warum ein Gott⸗Menſch? Zwei Geſpräche  
des Erzbiſchofs Anſelm von Canterbury über die Verſöhnung  
der Menſchen mit Gott. Zur Beherzigung für alle Chriſten aller Con⸗  
feſſionen aus dem Lateiniſchen überſetzt. Mit einer kurzen Lebens⸗  
beſchreibung Anſelms in dem Vorworte. gr. 8. 1834. 12 gr. od. 54 kr.  
Häverniek, H. A. Ch., Handhuch der historisch-kritischen Ein-  
leitung in das alte Testament. I. Theil 1 u. 2. Abthlg. gr. 8. 1836.  
2 Rthlr. 8gr. od. 4fl. 12 kr. (der 2. u. letzte Band folgt bald nach.)  
Harleſs, G. C. A., Commentar über den Brief Pauli an die  
Ephesier. gr. 8. 1834. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 sl. 48 kr.  
— — — de revelatione et fide. 8. maj. brosch. 1830. 12 gr.  
od. 54 kr.  
Höfling, J. W. F., Myſticismus, der wahrhaft hiſtoriſche und der  
heutzutage falſchlich ſogenannte, in ihrem Verhältniſſe zum evangeli⸗  
ſchen Chriſtenthume dargeſtellt. gr. 8 broſch. 1832. 6 gr. oder 27 kr.  
Leben evangeliſcher Heidenboten. Herausgegeben von G. P. Heller. 1r Bd.  
Plinius Fisk, von Alvan Vond. Aus dem Engliſchen überſetzt 8.  
1835. broſch. 30 Bogen. Vel. P. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.  
Loehlein, C. L. E., Syrus, epistolae ad Ephesios interpres, in  
causa critica denuo examinatus. 8. maj. 1835. 8 gr. od. 36 kr.  
Vel. Pap. 10 gr. od. 45 kr.  
Neubig, A., Iſt Chriſtus mit vollem Rechte den Tod eines Verbre⸗  
chers geſtorben. Eine Abhandlung aus dem höhern Staats⸗u. Kir⸗  
chenrechte für Juriſten und Theologen, ſo wie für jeden Gebildeten.  
gr. 8. 1836. broſch. 8 gr. oder 36 kr.  
Ranke, F. H., Unterſuchungen über den Pentateuch aus dem Gebiete  
der höheren Kritik. 1. Bd. gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2fl. 15kr.  
Rückert, Friedrich, geſammelte Gedichte. 3. Aufl. Vel. P. gr. 8.  
1836. broſch. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.  
— — geſammelte Gedichte 2r Bd. Vel. P. gr. 8. 1836. broch. 2 Rthlr.  
oder 3 fl. 36 kr.  
Steiger, W., kleine pauliniſche Briefe, 1r Theil: Der Brief an die  
Koloſſer. Ueberſetzung, Erklärung, einleitende u. epikritiſche Abhand⸗  
lungen. gr. 8. 1835. 1 Rthlr. 20 gr. od. 3 fl. 18 kr. Vel. P. 2 Rthlr.  
4 gr. oder 3 fl. 54 kr.  
Tiele, J. N., ב ראשית Γένεσις. Das erſte Buch Moſes, zum  
Nutz und Frommen Studirender und practiſcher Theologen überſetzt  
und commentirt. 1r Bd. gr. 8. 1836. 40 Bogen. 1 Rthlr. 12 gr. od¬  
2 fl. 42 kr.  
Zeiten und Dinge. Erſter Geſang. Aurora. gr. 8. 1885. broſch. Vel. P.  
10 gr. od. 45 kr.